

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **13-17 (1963-1967)**

Heft 67

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



16. SEP. 1967

20 SEP. 1967

L. 90

Jahrgang 17

August 1967

Heft 67

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Dr. H. A. Cahn/Basel, Prof. Dr. H. Jucker/Bern, Dr. Colin Martin/Lausanne,
Dr. L. Mildenberg/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich

Redaktion: Prof. H. Jucker, Archäolog. Seminar der Universität, Kramgasse 54, CH 3000 Bern
Administration: Ch. Lavanchy, 14, av. Rambert, CH 1000 Lausanne, Compte de chèques 10-23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis:
Fr. 20.— pro Jahr (gratis für Mitglieder der
Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · In-
sertionspreis: Viertelseite Fr. 30.— pro Num-
mer, Fr. 90.— im Jahr. Die Mitglieder der SNG
erhalten gratis: Münzblätter, Numismatische
Rundschau und Münzkataloge. Beitrag für
lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 400.—,
Jahresbeitrag Fr. 30.—

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement:
fr. 20.— par an (envoi gratuit aux membres
de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de
page fr. 30.— par numéro, fr. 90.— par an. Les
membres de la SSN reçoivent gratuitement:
Gazette Numismatique, Revue de Numisma-
tique, Catalogues des monnaies suisses. Coti-
sation de membre à vie fr. 400.—, cotisation
annuelle fr. 30.—

Inhalt – Table de matières

P. Frei, Bemerkungen zu lykischen Münzlegenden, S. 85. — *H. W. Doppler*, Über die GERMANVS INDVTILLI L-Prägungen, S. 90. — *A. Banderet*, Application de la statistique mathématique à l'étude d'une trouvaille, S. 94. — *T. Pekáry*, Zur konstantinischen Münzprägung, S. 98. — *P. Bastien*, La cinquième réduction du follis en 313, S. 103. — *J. Jantzen*, Die Pisanello-Medaille auf Leonello d'Este, S. 108. — *H.-U. Geiger*, Eine unbekannte Glasscheibe des Schaffhauser Münzmeisters Zentgraf von 1563, S. 111. — Numismatische Miscellen - Mélanges numismatiques: Hofrat C. W. Becker kommt zu neuen Ehren (*O. P. Wenger*), S. 114. — Münzfunde - Trouvailles monétaires, S. 116. — Altes und Neues - Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui, S. 119. — Arbeitsvorhaben - Projets de travaux numismatiques, S. 120. — Der Büchertisch - Lectures, S. 121.

BEMERKUNGEN ZU LYKISCHEN MÜNZLEGENDEN

Peter Frei

Im Rahmen einer größeren Untersuchung über Probleme der Frühgeschichte Lykiens, die hoffentlich in nicht allzu ferner Zukunft im Druck erscheinen kann, habe ich die lykischen Münzlegenden der Dynastienzeit durchgearbeitet, soweit sie mir durch Reproduktionen in den bekannten Sammlungen sowie durch die Gipsabgüsse des Münzkabinetts der Stadtbibliothek Winterthur zugänglich waren. Ich glaube, dabei in einigen Fällen eine gegenüber der bisherigen verbesserte Lesung der Aufschriften erreicht zu haben, und benutze nun gerne die Gelegenheit, hier einiges aus dem gesammelten Material vorzulegen, teils weil ich damit die größere Arbeit entlasten kann, teils weil nicht alle Einzelprobleme dort einbezogen werden konnten¹.

¹ Es liegt mir daran, auch an dieser Stelle den Leitern der Stadtbibliothek Winterthur, den Herren Dr. E. Dejung (bis 1965) und Dr. P. Sulzer, sowie dem Konservator des Münzkabinetts,